

Dat kannst' mi glöven - Plattdeutsche Andachten

Montag bis Freitag, 14.15 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

14. bis 18. Oktober 2024 - Katholische Besonderheiten

Von Marina Busse und Rosemarie Meyer

Ist Gott ein Mathegenie? Was ist Gnade? Wie ist das mit dem Ablass, dem Fegefeuer und warum gibt es ein Heiliges Jahr in Rom? Über diese katholischen Besonderheiten denken in dieser Woche die beiden Autorinnen nach. Marina Busse ist Pastoralreferentin der Gemeinde St. Laurentius Langförden und Rosemarie Meyer arbeitet als Krankenhausseelsorgerin im Evangelischen Krankenhaus Oldenburg



Marina Busse und Rosemarie Meyer

Redaktion: Heinrich Siefer
Beauftragter für plattdeutsche
Verkündigung im Rundfunk (kath.)
Katholische Akademie Stapelfeld
Stapelfelder Kirchstr. 13
49661 Cloppenburg
www.radiokirche.de

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 14.10.2024: Gott ein Mathegenie?

Gott mott ein Mathegenie wäsen. Wi kummps dann dorup? Ik hebb annerlessdens in't Fernseh'n 'ne Sendung saihn, wor ein Pastor ein Büld theologische Fraage verkloort heff. Wat hess dor dann hört? He seggt, wenn du an eine Messfier persönlich deilnähmen deis, dann giv dat eine gröttere Gnaode at wenn du dei Messe an't Fernseh'n ankieken deis. Dornao kann man schiens dei Gnaode mäten. In grötter un lüttker. Ik glöw, dat versteihs du verkehrt. Laot us erstmaol doröver prooten, wat Gnaode öwerhaupt is. Wat is dann Gnaode? Dat Wort kummp ut'n Griechischen. Is afleitet von Charis und Charisma, also dei Gnaodengaobe. Un wat is dat nu weer? Gnaodengaobe hätt ein, wenn ein weit, wo hei in'n Sinn von Gott hanneln un läwen kann. Nümmps du an eine Misse deil, dann wesst du in dienen Glowen starker, kriggs du Kraft. Un villicht kummp in di uk up, wor du mehr up tau wullt off wat du ännern kannst. Ach so, un wenn du den Gottesdienst bloß in't Fernseh'n ankieken deist un dor dien Kaffee noch bi drinken deist, dann schass woll nich so väl mitnähm. Mag wäsen, man dat ligg ja nich daran, off du inne Karken sitten deist off bi Huus. Dat kummp doch dorup an, dat du di up dei Messe inlaoten deist un di dorbi van binnen anrögen lättst un mitbäest. För manche Lüüe geiht dat väl bäter in dei warmen Staomt mit 'n Kessen vör'n Fernseher. Dann menns du also nicht, dat Gott ein Mathegenie is? Du, dat geiht bi Gott nich um Räken un Afräken. Dei Gnaode is ein Geschenk un Gott frait sik, wenn wi use Gnaodengaoben – also, dat wat wi könnt, in sienen Sinn insetten daut. Dor kummp dat up an.

Dienstag, 15.10.2024: Dei Bibel - ein Märkenbauk?

Dei Bibel is doch uck bloß ein Märkenbauk. Lätt sik aalns nich bewiesen. Dat kann ik aals nich glöwen. Ik schon, ik glöw daran, jüst weil dat gliek as ein Märkenbauk is. Worüm? In'n Märken winnt an 't Enne immer dat Gaue. Dor geiht dat alltied gaut ut. Un so is dat doch bi Jesus uck. Wat? Du finds dat is ein Happy End, dat Jesus domaols verurdeilt worn un an't Krüüz storwen is? Seih dat doch maol so: Bloß weil hei so at alle Menschken storwen is, kunn hei at Erster von Dooen upweckt weern. Jesus is up de Welt kaomen, um den Doot unnertaukriegen, för us alle. Menns du villicht, dat von Jesus schnackt wedd, at von ein'n Prinz, dei alle frei maakt un an't Enne dei Prinzessin waokküst? Jo, waokküst wedd villicht so manges ein von ein gauen Gedanken of van Ideen – so in'n öwerdraogen Sinn. Märken sünd ower nich wohr, dei sünd aale utdacht worn. Stimmt, bi de Bibel is dat ower änners. Dei hett sik nich ein utdacht. Jesus kummp nämlich nich ut irgendeine Galaxie wiet weg, hei is in Bethlehem tau Welt kaomen – hett würlklich up Eern läwet. Is uck historisch bewiesen. Na, dann passt dien Vergliek mit'n Märkenbauk doch nich so gaut. Doch - För väle is domaols ein Märken waohr worn. Blinne kunnen up einmaol weer seihn, Doowe kunnen weer hörn un aale, dei nargens wor tauhörden, harn weer ein Stäe midden in't Läben. Jesus hett Mensken weer Haopen schenkt. Un hei hett ganz väl von Gott, sien Vaoder, vertellt. Disse Geschichten sind immer weer van neien wieder vertellt worn, van eine Generation tau dei anner. Dann frai ik mi, dat use Bibel gliek as ein Märkenbauk is: Wi dröwt haopen, dat dei Dood nich dat Enne is. Un dat dat an't Enne ein Happy End gäwen deit. Un wisse is uck: Gott hett aale Menschen glike leiv – so at ein Prinz siene Prinzessin.

Mittwoch, 16.10.2024: Dat Hillige Johr

Wat is dat doch för eine besünners klauke Werbung, wat dei sik dor in Rom utdacht hebbt? Wovan schnackst du? Van dei Romfaohrt in't Hillige Johr: Dor wedd tau Tied doch ein Büld Werbung för maaket. Un dor schall dat eine Hillige Poorten gäwen. Dei wedd bloß aale 25 Johr openmaakt - anners is dei taumüürt. Wieso wedd dei dann bloß aale Jubeljohre openmaakt? Dor hess du jüst dat richtige Wort för bruuket. Dat kummp von dei Jubeljaohre, wor uck dei Bibel van vertellt. In't eierste Testament steiht, dat nao sieben mal sieben Johr dat 50. Johr ein Jubeljaohr wäsen schall. Dann wedd dei Sklaoven freilaoten weern un aale Schulden wedd ein'n naolaoten. Villicht duerde dat den Paopst tau lange un heff dorümme fasteleggt, dat aale 25 Johr ein Jubeljahr wäsen schall.

Un wenn man in't Hillige Johr dör dei Hillige Poorten in Rom geiht, dann krigg man einen Ablass. Dat mennt, dat diene Straofe för dei Sünnen wäge sünd. Ablass? Sik van Sünnenstraofen freikoopen? Dat geevt doch tau Luthers Tied, nu doch nich mehr. Doch, den Ablass kannst du vandaoge noch kriegen, ower nich för Geld. Man mott "geläutert" dör dei Hilligen Poorten gaohn.

Wat bedüdd dat dann? Geläutert? Jeder dei ein Ablass hebben will, mott nao Bichte gaohn un wüdklich bereuen, wat hei daon hett un dann uck noch eine Misse mitfiern. Dann bis du geläutert un frei van Sünnen. Weist, mit so'n Kraom, kann ik nich väl anfangen ... Ik find dat gaud, dat dei Lüüe nao Rom pilgert un dor in Gemeenskap mitnänner bäen un singen daut. Un in so'n grooten Koppel feuhlt man sik nich so allennig. Dat kann ein'n anrögen un is wisse ein besünner Beläwen. Un dor kummp dat ja up an, dat ein'n sik as Christ nich allennig up'n Padd dör 't Läwen weit.

Donnerstag, 17.10.2024: Van 't Fägefüür

Segg eis, glöwst du noch an't Fägefüür? Wi kummps du dann dorup? Jo, gistern hebbt wi doch öwer dei Hillige Poorten un den Ablaß schnackt. Un dat ein'n dör den Ablass dei Straofen för dei Sünnen nao 'n Dood naolaoten wedd. Jao, dat kenn ik noch as Kind. Do mössden wi alltied för de armen Sälen in't Fägefüür bäen. Nee, an't Fägefüür, dor glöw ik vandaoge nich mehr. Ik hebb in't Studium maol naofraogt, wo man dat vandaoge verstaohn kann. Wat dei Dozentin mi do verklaort heff, heff mi gefallen. Sei mennde: Dat Fägefüür is bloß ein Beld dorför, wat wiesen will, wat us dat kelln deit, wenn wi an't Enne van us Läwen för Gott staoht un sien Leiwde, dei alltied dorwäsen is, spöört. Du menns, ik wedd an't Enne van mien Läwen Gott in all sien Leiwde kennenlernen un draopen? Jao, un dann kann wäsen, dat di dat heller seehr daun wedd, üm dat du markest, wor du in ein Läwen soväl Maole kegen sien Leiwde hannelt hesst. Dat kann so düchtig kelln at eine Branndwunne van't Füür. Man wenn dei Branndwunne afheilt is, dann kellt dat uck nich mehr. Ower dat düürt meist 'ne heile Tied. Wi kaomt also nich in't Fägefüür ... Nä, dat is ein Bild, üm dat man sik dat beter vörstellen kann, wo dat is, wenn Mensken an't Enne van't Läwen vör Gott staoht un begriepet, dat se sien Leiwde faoken nich annaohmen hebbt. Mi wieset dat, wo wichtig dat is, dat ik in mien Läwen dorup achte, dat ik Gott un uck dei Menschken leiv hebb un gaut behannel.

Freitag, 18.10.2024: Ein Lied för 't Hillige Johr

Weist, wi hebbt disse Weeken doch all maol van dat Hillige Johr in 2025 schnackt, wat dei Paopst utroopen hett. Jao, aale Menschken sünd inlaoden, nao Rom tau pilgern. Jao un? Ik hebb dei lessden Tied väl doröwer läsen un rutfunnen, dat dor sogaor extrao ein Lied för komponiert worn is – eine Hymne tau dat Leitwort van 't Hillige Johr. Dat Motto kenn ik: Pilger der Hoffnung. Un Haopen käönt wi aale vandaoge nödig bruken. Ower kanns du dat denn verstaohn, dat Lied? Dat is doch wisse up Italienisch. Jao, in't Originaol schon. Ower dat is öwersett worn in väle verscheeden Spraoken - uck in hochdütsch. In Plattdütsch hebb ik dat leider noch nich funnen, ower villicht öwersettet dat ja noch einer. Un – wat hollst du van dat Lied för dat Hillige Johr? Mi gefällt dat hellerbest. Wunnerbor. Dei Text, ower uck dei feine Melodie. Hör eis maol den Refrain: Lecht van't Läwen, Flamm för us Haopen! Dit Lied, mag upstiegen tau di, Gott. In dienen Schoot sünd wi alltied seeker hollen un borgen. Vull Tautroon gaohet wi mit di. Dat passt ja gaut: Dei Paopst hätt sik wünscht, dat dei Menschken sik weer doran erinnert un dat uck spöört, wat de Glowen för ein Kraft hebben kann. Dat Hillige Johr schall eine Gelägenheit dorför wän, dat wi weer Haopen finnd för use Läwen un för dei heilen Welt. Denn dor geiht niks nich öwer dei Leiwde, wor Gott us mit intaumeute kummp. Dei hett nie nich ein Enne. Un weist, wenn aale tauhope dit eine Lied singen daut, dann kann ein'n dat uck heller unner dei Huut gaohn. Jao, is mi all manges mit 'n Lied so gaohn. Du, ik frai mi all up dei Pilgerfohrt nao Rom tauken Johr.